



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

20. November 1987 Nr. 192

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Voranschlag 1988

Ei) Vorweggenommen sei, dass der Gemeinderat für das Politische Gemeindegut, trotz grösserer anstehender Investitionen, der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 1987 eine Senkung des Steuerfusses von 3 % auf 47 % beantragen kann. Allerdings wird damit nur die Hälfte der Erhöhung bei der Schulgemeinde aufgefangen, die wegen grösseren Unterhaltsarbeiten an der Turnhalle und aufgrund der Finanzlage gezwungen ist, den Steuerfuss von bisher 65 auf 72 % anzuheben. Damit erhöht sich der Gesamtsteuerfuss von 115 auf 118 %, zusammen mit dem Kirchengut für die reformierten Steuerpflichtigen von 129 auf 132 Prozent.

In der Zusammenfassung der laufenden Rechnung des Politischen Gemeindegutes ergibt sich bei Einnahmen ohne Steuern von 2'507'270 Franken und Ausgaben von 3'699'950 Franken ein zu deckender Aufwandüberschuss von 1'192'680 Franken. Der Steuerertrag bei einem Steuerfuss von 47 % (bisher 50 %) und einem mutmasslichen einfachen Staatssteuerertrag von 2.15 Mio. Franken (2,01 Mio) reicht daher nicht aus und für den Ausgleich der Rechnung werden 182'180 Franken dem Eigenkapital entnommen. Dies ist aufgrund des provisorischen Rechnungsabschlusses 1987 und dem Stand des Eigenkapitalkontos noch vertretbar, hingegen nicht noch weitergehende Entnahmen im Hinblick auf die im Investitionsplan anstehenden Ausgaben und deren notwendiger und aufgrund der Finanzplanung angestrebten Eigenfinanzierung.

Der Voranschlag der Investitionsrechnung beinhaltet beim Verwaltungsvermögen Ausgaben von 1'724'900 Franken und Einnahmen von 501'400 Franken, was Nettoinvestitionen von 1'223'500 ergibt. An grösseren Ausgaben sind darin enthalten der Bau von Kanalisationsanlagen (Regenklärbecken, je der Kanal Strubikon und Buechmes), der Gehweg nach Strubikon und kleinere Erweiterungen bei der Wasserversorgung sowie notwendige Erweiterungen beim Elektrizitätswerk im Gebiet Harossen, der Neubau eines öffentlichen Schutzraumes in Eich und der Anteil der Gemeinde für die Landbeschaffung zur Erweiterung des Alters- und Krankenhauses in Seuzach. An Ausgaben im Finanzvermögen sind 25'000 Franken vorgesehen.

Finanzplan 1987 - 1991

Der neu überarbeitete Finanzplan beinhaltet neu nebst dem Politischen auch das Schulgut und gibt daher für den Stimmbürger in umfassenderer Weise Auskunft über die Finanzentwicklung in der Gemeinde. Angestrebt wird als finanzpolitische Zielsetzung weiterhin eine Selbstfinanzierung von mindestens 60 % der für die nächsten fünf Jahre vorgesehenen Investitionen. Das heisst, dass Nettoinvestitionen der Planungsperiode zu mindestens 60 % durch die Bruttoüberschüsse der Laufenden Rechnung finanziert werden (Bruttoüberschuss Summe des Saldos der Laufenden Rechnung und der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Diese entspricht dem "Cash-Flows" in der Privatwirtschaft). Wie bereits letztes Jahr wird mit den Weisungen zu den Gemeindeversammlungen eine Zusammenfassung in alle Haushaltungen verteilt.

Neukonstituierung des Gemeinderates

Nachdem die Wahl von Werner Sutter in den Gemeinderat in Rechtskraft erwachsen ist, hat sich der Gemeinderat an seiner ersten in wieder vollständiger Besetzung abgehaltenen Sitzung konstituiert. Werner Sutter hat das Ressort des Polizei- und Gesundheitsvorstandes übernommen, ansonst fanden gegenüber der bisherigen Aufgabenteilung keine Änderungen statt. Ab sofort wird er auch den Gemeinderat bzw. die Gemeinde in der Kehrrichtorganisation Winterthur und Umgebung, im Zweckverband Amtsvormundschaft Winterthur-Land, sowie in den Heimkommissionen des Alters- und Krankenhauses sowie der Drogenklinik Sonnenbühl vertreten.

Weitere Geschäfte

Baubewilligungen wurden für den Neubau einer Scheune, Umbauten am Altbau und das Versetzen des Bienenhauses für einen Landwirtschaftsbetrieb in Eich, für eine Dachaufbaute an einem Einfamilienhaus, für eine Fassadenrenovation, den Umbau eines gedeckten Sitzplatzes und für eine Fassadenisolation erteilt. Von der Genehmigung der Verfahrenseinleitung durch die Baudirektion für die Ueberarbeitung des Quartierplanes Zelgli im privaten Verfahren wurde Kenntnis genommen und die Grundeigentümer darüber orientiert. Genehmigt worden sind die Miet- und Anschlussverträge sowie die Dienstbarkeitsverträge, die die Stadtantenne AG aufgrund der Abtretung der Anlage mit den betreffenden Liegenschaftsbesitzern abschliessen wird.

Nachdem vor allem eher für die kleineren Kinder Spielgeräte am Rund des Gemeindehausplatzes stehen und auch rege benützt werden, wird nun mit einer kleineren Erweiterung Richtung Fahnenstangen der Platz vergrössert und mit einem Tisch-Tennis-Tisch versehen. Ein hin und wieder geäusselter Wunsch wird damit erfüllt. Als Datum für die Ersatzwahl eines Mitgliedes und des Präsidenten der Schulpflege für den verstorbenen Erich Büchi ist im Einvernehmen mit der Schulpflege der 6. Dezember 1987 festgesetzt worden. Zum gleichen Datum finden ja auch Abstimmungen in eidgenössischen und kantonalen Angelegenheiten statt.

Vertragsunterzeichnung mit der Stadtantenne Winterthur AG

Nach einer Besichtigung der Anlagen auf der Hub für den Empfang der erdgebundenen Sender sowie der Besichtigung der Satellitenempfangsstation in Neftenbach durch Gemeinderat, Werkkommission und dem Verwaltungsrat der Stadtantenne Winterthur AG wurden in Winterthur im ehemaligen Erlenhof die drei vorbereiteten Verträge, d.h. der Konzessionsvertrag, das Pflichtenheft und der Kaufvertrag für die abzutretenden Einrichtungen der bestehenden Kabelanlage unterzeichnet. Herr Gabriel, Präsident des Verwaltungsrates der Stadtantenne betonte dabei das Interesse der Betreiberfirma an einer guten Dienstleistung und dass es sich bei einer gewissen Grösse der Abonnentenanzahl eben auch lohne, entsprechende technische Einrichtungen einzusetzen, um Vielfalt und Qualität zu gewährleisten. Gemeindepräsident Max Bocion freute sich einerseits darüber, dass mit der Abtretung eine auch finanziell für die Gemeinde

interessante Lösung gefunden wurde, andererseits wies er aber auch darauf hin, dass damit die Technik wieder einmal die Grenze der kleinen Gemeinschaft, wie jetzt z.B. beim Betrieb der Gemeinschaftsanlage einer kleinen Gemeinde dargestellt, aufgezeigt worden ist und mit der Abtretung ein kleiner Autonomiebereich verloren geht.

DECKAESTE UND CHRISTBAUMVERKAUF 1987

auf dem Werkplatz des Dorfzentrum

Deckästeverkauf:

Samstag, 21. November 1987, 9.00 - 12.00 Uhr

Christbaumverkauf:

Samstag, 19. Dez. 1987, 9.00 - 12.00 Uhr
13.30 - 16.00 Uhr

Mittwoch, 23. Dez. 1987, 13.30 - 17.00 Uhr

Die Forstverwaltung

MITTEILUNGEN DER GEMEINDEKANZLEI

Rechnungen und Spesenabrechnungen 1987

Alle Gewerbetreibenden und Privaten, welche im laufenden Jahr im Auftrag der Gemeinde Arbeiten ausgeführt oder Lieferungen getätigt haben, werden gebeten, ihre Rechnungen bis spätestens 10. Januar 1988 an die Gemeindeverwaltung einzureichen.

Die Präsidenten aller Behörden und Kommissionen sowie alle nebenamtlichen Funktionäre werden gebeten, ihre Spesenabrechnungen bis zum 14. Dezember 1987 abzugeben.

WAHL PROTOKOLL VOM 19.10.87

BRÜTTEN

BFS-NR. 213

NATIONALRATSWAHLEN

STIMMBERECHTIGTE

MAENNER

FRAUEN

AUSLANDSCHWEIZER

923

464

459

0

1983

849

433

416

0

WAHLZETTEL

621 (67.28%)

570 (67.14%)

OHNE STEMPEL

0

0

MIT STEMPEL

621

570

UNGÜLTIG (GESTEMPELT)

0

1

LEER (GESTEMPELT)

1

1

GÜLTIG

620

568

GESAMTSTIMMENZAHL

21700

PARTEISTIMMENZAHLEN

LISTE

STIMMEN

ANZAHL WAHLZETTEL

UNVER

VER

TOTAL

01 Evangelische Volkspartei (EVP)

620

5

11

16

02 SVP ZH, W'thur, Weinl, S'amt, See

6676

83

116

199

03 SVP Zürcher Ober- und Unterland

506

3

4

7

04 Nationale Aktion (NA)

823

16

8

24

05 Christl. dem. Volkspartei (CVP)

564

5

8

13

06 Junge Umweltbew. dem. Liste (JUL)

7

0

0

0

07 Partei d. Arbeit u. Parteiunabh.

5

0

0

0

08 Soz. dem. + Gewerksch. Stadt

827

6

10

16

09 Soz. dem. + Gewerksch. Land

884

12

17

29

10 Grüne Partei Stadt/Limmattal

307

2

6

8

11 Grüne Partei Land

1346

16

29

45

12 Junger Landesring d. Unabh.

6

0

0

0

13 Landesring der Unabhängigen

1723

17

25

42

14 POCH/Grün Altern./FmP Stadt

441

1

8

9

15 Grün Altern./POCH/FmP Land

61

1

0

1

16 Republikanische Partei (REP)

47

1

0

1

17 Soz. Liberale Partei (SLE)

3

0

0

0

18 Pro SOLAR

26

0

0

0

19 Frauenbewegung "Mutter+Kind"

38

1

0

1

20 Freis. Demokr. Partei Land

4366

39

95

134

21 Freis. Demokr. Partei Stadt

787

4

8

12

22 Junge SVP vom Kanton Zürich

54

0

2

2

23 Eidg. Demokratische Union (EDU)

334

6

3

9

24 Jungliberale Kant. Zürich (JLZ)

42

1

0

1

25 Verkehrspolitik mit Vernunft

123

3

0

3

26 Vern. Landw.-u. Konsumentenpol.

8

0

0

0

27 Humanistische Partei (HP)

4

0

0

0

28 Dynamische Mitte

6

0

0

0

29 Ökolog. Freih. Partei (DeFP)

20

0

1

1

30 Schweizer Auto-Partei

945

19

9

28

TOTAL

21599

ZAHL DER EINZ. LEEREN STIMMEN

101

SUMME KAND.- UND LEERE STIMMEN

21700

WAHLZETTEL OHNE LISTENBEZ.

TOTAL UNVERÄNDERTE WAHLZETTEL

241

19

TOTAL VERÄNDERTE WAHLZETTEL

379

TOTAL GÜLTIGE WAHLZETTEL

620

L I S T E N - / K A N D I D A T E N S T I M M E N

PROZENT-STIMMEN-STATISTIK DER NATIONALRATS-WAHLEN VOM 18.10.87 STADTKREIS 01 BRUTTEN SEITE 1
SKZ2.070FB

PARTEI NR NAME	*** pro Kreis total			S T I M M E N		% PRO PARTEI		**% PRO KREIS		TOTAL	*****
	1979 ****	1983 ****	LIST	LIST	KAND	LIST	KAND	LIST	KAND		
01 Evangelische Volkspartei (EVP)		5.03	5.26	17	603	2.7	97.3	1.8	2.9	620	2.9
02 SVP ZH, W'thur, Weinl, S'amt, See		36.81	32.25	147	6529	2.2	97.8	15.4	31.5	6676	30.8
03 SVP Zürcher Ober- und Unterland				0	506	0.0	100.0	0.0	2.4	506	2.3
04 Nationale Aktion (NA)		0.9	2.8	22	801	2.7	97.3	2.3	3.9	823	3.8
05 Christl. dem. Volkspartei (CVP)		4.69	4.15	0	564	0.0	100.0	0.0	2.7	564	2.6
06 Junge Umweltbew. dem. Liste (JUL)				0	7	0.0	100.0	0.0	0.0	7	0.0
07 Partei d. Arbeit u. Parteiunabh.				0	5	0.0	100.0	0.0	0.0	5	0.0
08 Soz. dem. + Gewerksch. Stadt		12.29	10.41	45	782	5.4	94.6	4.7	3.8	827	3.8
09 Soz. dem. + Gewerksch. Land				19	865	2.1	97.9	2.0	4.2	884	4.1
10 Grüne Partei Stadt/Limmattal				27	280	8.8	91.2	2.8	1.3	307	1.4
11 Grüne Partei Land				113	1233	8.4	91.6	11.8	5.9	1346	6.2
12 Junger Landesring d. Unabh.		8.8	8.11	0	6	0.0	100.0	0.0	0.0	6	0.0
13 Landesring der Unabhängigen				154	1569	8.9	91.1	16.1	7.6	1723	7.9
14 POCH/Grün Altern./Fmp Stadt				2	439	0.5	99.5	0.2	2.1	441	2.0
15 Grün Altern./POCH/Fmp Land		2.29	4.31	0	61	0.0	100.0	0.0	0.3	61	0.3
16 Republikanische Partei (REP)				7	40	14.9	85.1	0.7	0.2	47	0.2
17 Soz. Liberale Partei (SLE)				0	3	0.0	100.0	0.0	0.0	3	0.0
18 Pro SOLAR				0	26	0.0	100.0	0.0	0.1	26	0.1
19 Frauenbewegung "Mutter+Kind"				17	21	44.7	55.3	1.8	0.1	38	0.2
20 Freis. Demokr. Partei Land				258	4108	5.9	94.1	27.0	19.8	4366	20.1
21 Freis. Demokr. Partei Stadt		25.59	26.10	0	787	0.0	100.0	0.0	3.8	787	3.6
22 Junge SVP vom Kanton Zürich				1	53	1.9	98.1	0.1	0.3	54	0.2
23 Eidg. Demokratische Union (EDU)				0	334	0.0	100.0	0.0	1.6	334	1.5
24 Jungliberale Kant. Zürich (JLZ)				0	42	0.0	100.0	0.0	0.2	42	0.2
25 Verkehrspolitik mit Vernunft				0	123	0.0	100.0	0.0	0.6	123	0.6
26 Vern. Landw.-u. Konsumentenpol.				0	8	0.0	100.0	0.0	0.0	8	0.0
27 Humanistische Partei (HP)				0	4	0.0	100.0	0.0	0.0	4	0.0
28 Dynamische Mitte				0	6	0.0	100.0	0.0	0.0	6	0.0
29 Ökolog. Freih. Partei (OeFP)				17	3	85.0	15.0	0.0	0.0	20	0.0
30 Schweizer Auto-Partei				10	935	1.1	98.9	1.8	0.0	945	0.1
50 Leere Listen				101	0	100.0	0.0	10.6	0.0	101	4.4
TOTAL				957	20743	4.4	95.6	100.0	100.0	21700	100.0

Wer sich für die Wahlzettel-Statistik, die Verlust-Stimmen-Statistik oder die Fremdstimmenstatistik interessiert, kann diese auf der Gemeindekanzlei während den Oeffnungszeiten einsehen.

VERHINDERN SIE BEITRAGSLUECKEN UND RENTEN- KUERZUNGEN IN DER AHV/IV!

Die AHV und die IV sind obligatorische Pflichtversicherungen, denen alle Personen unterstehen, die entweder in der Schweiz Wohnsitz haben oder hier eine Erwerbstätigkeit ausüben. Die geleisteten Beiträge und die auf diese Weise erfüllten Versicherungszeiten bilden die Grundlage zur Berechnung der AHV- und IV-Renten. Wer zu geringe oder überhaupt keine Beiträge geleistet hat, muss im Rentenfall mit empfindlichen Rentenkürzungen rechnen.

Nichterwerbstätige und Selbständigerwerbende sind für die Bezahlung ihrer persönlichen Beiträge selbst verantwortlich. Wie weiss aber der Arbeitnehmer, ob sein Arbeitgeber für ihn die Beiträge richtig abgerechnet hat?

Auszug aus dem individuellen Konto

Wünscht ein Versicherter Aufschluss über die für ihn abgerechneten Beiträge, kann er jederzeit bei jeder auf seinem Versicherungsausweis unter "kontenführende Ausgleichskassen" eingetragenen AHV-Ausgleichskasse schriftlich einen Kontoauszug bestellen. (Die Adresse der mit einer Nummer bezeichneten Kasse finden Sie im Telefonbuch auf der hintersten dünnen Seite, z.B. Seite 690 im Telefonbuch Nr. 16). Dieser Kontoauszug enthält die Aufzeichnungen über die Beitragszeiten und die Einkommen des Versicherten sowie mindestens für die vorangegangenen vier Jahre die Namen allfälliger Arbeitgeber. Er wird in der Regel unentgeltlich abgegeben.

Will sich der Versicherte einen Ueberblick über alle für ihn aufgezeichneten Einkommen verschaffen, so kann er die zuletzt für den Beitragsbezug zuständige AHV-Ausgleichskasse beauftragen, für ihn Kopien von sämtlichen individuellen Konten zu beschaffen. Für dieses Verfahren ist eine Gebühr von zwölf Franken zu entrichten. Ueber das laufende Jahr kann kein Kontoauszug erstellt werden.

Beanstandungen

Allfällige Beanstandungen des Kontoauszuges können innert 30 Tagen seit Erhalt mittels Einsprache bei der betroffenen Ausgleichskasse geltend gemacht werden. Liegen Fehlbuchungen vor, lassen sich diese in der Regel leicht korrigieren, wenn der Versicherte eindeutige Hinweise auf die Dauer seiner Tätigkeit und die betroffenen Arbeitgeber machen kann.

Findet die Ausgleichskasse in den Abrechnungsunterlagen des Arbeitgebers keine entsprechenden Fakten, so muss der Arbeitnehmer den Nachweis erbringen, dass ihm der Arbeitgeber Lohnbeiträge abgezogen hat (Lohnausweise aufbewahren!). Solche Beiträge werden dem Arbeitnehmer auch dann gutgeschrieben, wenn sie vom Arbeitgeber allenfalls nie bezahlt worden sind!

Hat ein Arbeitgeber überhaupt nicht abgerechnet, kann er von der Ausgleichskasse rückwirkend für längstens fünf Jahre zur Entrichtung der Lohnbeiträge gezwungen werden.

Weitere Auskünfte

Auskünfte erteilen die Ausgleichskassen oder die AHV-Gemeindezweigstellen, die den Versicherten mit Rat und Tat gerne zur Verfügung stehen.

Kant. AHV-Ausgleichskasse
Zweigstelle Brütten

URNENGANG vom 6. Dezember 1987

Eidgenössische Volksabstimmung über:

1. Bundesbeschluss vom 19. Dezember 1986 betreffend das Konzept BAHN 2000
2. Aenderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung vom 20. März 1987
3. Volksinitiative vom 16. September 1983 "zum Schutz der Moore-Rothenthurm-Initiative"

Kantonale Volksabstimmung über:

- Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites von Fr. 71'674'000 für den Umbau der Militärkaserne und des Zeughauses 5 in Zürich sowie für die Erstellung von zugehörigen Ersatz- und unterirdischen Nebenbauten.

Gemeindewahlen

- Wahl eines Mitgliedes der Schulpflege und des Schulpräsidenten



BUDGET 1988 DER SCHULGEMEINDE

Die Schulpflege hat an ihrer Sitzung vom 23. September über das Budget 1988 beraten und am 19. Oktober verabschiedet.

In den vergangenen Jahren haben wir um des Steuersatzes willen mit grossen Sparbemühungen die Budgets knapp gestaltet. Die Steuererwartungen und Massnahmen auf Kantonsebene brachten jedoch wesentliche Mindereinnahmen und Mehraufwendungen.

Die Laufende Rechnung sieht Ausgaben von Fr. 1'636'050 vor und Einnahmen von Fr. 1'651'620. Dies entspricht einem Steuersatz von 71 %. Der Steuerfuss ist somit 1 % höher als 1978. Der Einnahmenüberschuss von Franken 15'570 soll dem Eigenkapital gutgeschrieben werden, welches in den vergangenen Jahren oft zu Ader gelassen werden musste.

Der Unterhalt der Anlagen bereitet uns immer noch grosse Sorgen, für 1988 wurden deshalb einige grössere Sanierungen ins Investitionsbudget übernommen.

Der Turnhallenboden sowie die Turnhallenbeleuchtung müssen ersetzt, die Halle und Gänge gestrichen und die Aussenbeleuchtung saniert werden.

Gleichzeitig soll der Geräteraum der Turnhalle vergrössert und ein Putzraum neben der Küche erstellt werden.

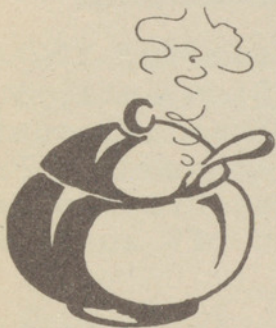
Die Investitionsrechnung weist Ausgaben von Franken 296'000 auf, es kann mit rund Fr. 6'000 an Subventionen gerechnet werden. 10 % dieser Investitionen werden jährlich abgeschrieben und belasten die Laufende Rechnung.

SCHNEERÄUMUNG

Fahrzeuge, die auf öffentlichen Strassen und Plätzen parkiert werden, stören die Winterdienstarbeiten (Pfaden, Sanden, Salzen) und laufen zudem Gefahr, durch Schneepflüge und andere Winterdienstgeräte beschädigt zu werden. Allfällige Schäden, die durch solche Kollisionen entstehen, sind durch den Eigentümer des Fahrzeuges selbst zu tragen. Fahrzeughalter, die über keine Garage verfügen, sollten daher wenigstens einen Parkplatz auf privatem Grunde sichern.

Das Waschen von Autos auf Strassen und Trottoirs, allenfalls aber auch auf Vorplätzen, von denen das Wasser auf öffentlichen Grund abfliesst, ist verboten und führt während der Frostzeit zu Eisbildung. Für Unfälle, die daraus entstehen können, haftet der Verursacher.

Schnee aus Einfahrten oder Vorgärten darf nicht auf die Strasse oder auf Gehwege abgelagert werden. Dieses Vorgehen behindert den öffentlichen Strassenverkehr und ist daher untersagt.



DEN BEACHTLICHEN ERLOES

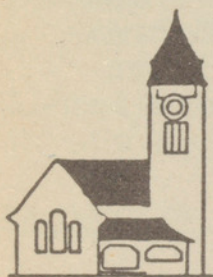
von Fr. 900.-- vom Suppen- und Wähen z'Mittag im Gemeindezentrum konnten wir den von den herbstlichen Unwettern arg betroffenen Gemeinden S. Carlo und Poschiavo zustellen.

Danken möchten wir hier den Helferinnen für ihren unermüdlichen Einsatz, den Wähenlieferantinnen für die feinen Produkte, dem Dorfbeck für das herrliche, gespendete Brot, unserem Dorfmetzger für die wohlschmeckende Suppenzugabe, unserer Gemüsespenderin und allen Gästen.

Für die Kirchenpflege:

E. Bircher

KIRCHENSCHMUCK



Vereinzelt nur stehen noch Blumen in den Gärten. Der farbenprächtige Ueberfluss gehört dem Vergangenen an. Jetzt ist es Zeit, mich bei allen blumenhegenden Frauen im Dorf von Herzen zu bedanken, dass ich so oft aus ihren Gärten einen Kirchenschmuck zusammenstellen durfte. Ihrer grosszügigen

Spenden wegen musste das Blumenbudget nicht erhöht werden. Ganz speziell erwähnen möchte ich das überaus reiche Angebot aus Frau Dora's Garten und jenes aus dem so praktisch nahe der Kirche gelegenen von Frau Altorfer. Denn wenn es galt, in Verlegenheit noch rasch eine verblühte Blume zu ersetzen oder einem überzähligen Musiker auch noch eine zu überreichen, war Altorfer's Gartentor immer offen.

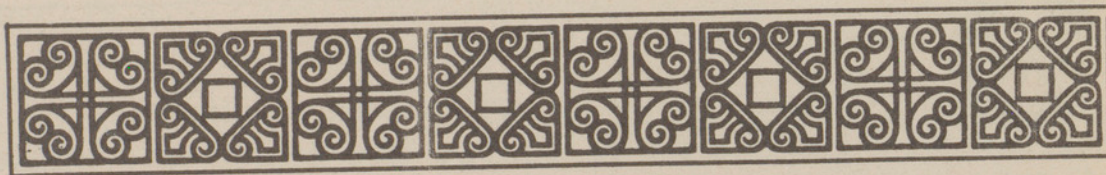
V. H.

ZUM HINSCHIED VON HERMANN ALTORFER

Am 5. November wurde der ehemalige Sigrüst Hermann Altorfer zu Grabe getragen.

Obwohl er ein hohes Alter erreichen durfte, wüsste ich ihn gerne noch in der gemütlichen Stube am Chilerain. Gar oft habe ich seinen wohlwollenden Rat als Neuling im Amt in Anspruch nehmen dürfen, brauchte auch seine Kritik nicht zu fürchten, war sie doch stets gut begründet, geprägt von einer grossen Lebenserfahrung und Fehlern gegenüber war er so tolerant, dass man daraus lernen konnte. Vieles hat sich seit seinem Amtsantritt geändert. Und wenn ich an seine Schilderungen aus alten Zeiten denke, wächst leise eine Bewunderung über sein langjähriges Wirken an der Kirche. Durch seine vielseitigen handwerklichen Begabungen mussten bei Reparaturen selten Spezialisten beigezogen werden, was sich besonders in den Krisenjahren bezahlt machte. Die Verbundenheit mit seiner Kirche zeigte sich wohl am deutlichsten in seinem feinen Gehör für das Glockengeläut. Kleinste Nuancen nahm er wahr, sie wurden interpretiert, die Glockensprache wurde gut verstanden. Am liebsten hörte er die grösste Glocke läuten und empfand ihr langes Ausklingen als besonders wohltuend. So soll sie in seinem Gedenken beim Ausläuten besondere Beachtung finden.

V. H.





OEKO-GRUPPE

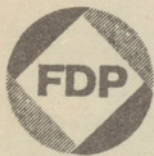
Die grünen Kompostkesseli scheinen so begehrt zu sein, dass sie abhanden kommen, wenn sie unbeaufsichtigt stehengelassen werden. Damit jedermann Gelegenheit hat, ein eigenes anzuschaffen, hier nochmals die Bezugsadresse: VOLG-Laden, Nürens Dorf, Preis Fr. 9.90. Für Neuzuzüger machen wir erneut auf die zwei Standorte der Küchenabfallcontainer mit grünen Deckeln aufmerksam.

Ecke Alpenblick 13/Gemeindeareal und Dorfstrasse 32.

Sie werden einmal pro Woche, meistens am Montag geleert, der Inhalt bei Gärtner Fischer kompostiert. Bitte Anschrift auf Container beachten!

Auf kantonaler Ebene wird nach Lösungen gesucht, denen das Verursacherprinzip zu Grunde liegt, um den noch immer steigenden Abfallberg zu bewältigen. Gewöhnen wir uns freiwillig schon jetzt ans Reduzieren und Sortieren.

Für die OEKO-Gruppe
V. H.



FREISINNIG-DEMOKRATISCHE PARTEI BRUETTEN

Wir laden Sie herzlich ein, an unserer offenen Parteiversammlung am Montag, 30. Nov. 1987 um 20 Uhr im Rest. Sonnenhof

teilzunehmen. Dabei sollen die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember erläutert und diskutiert werden. Dazu laden wir ausser unseren Mitgliedern auch neu Zugezogene, Freunde und Interessenten recht herzlich ein. Bitte reservieren Sie sich schon heute den 30. Nov. für unsere Versammlung. Es würde uns freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen.

U. Leuch

FRUECHTE AUSGEFALLENER HOBBYS

Wer neue Ideen und Anregungen für eine sinnvolle Gestaltung der Freizeit sucht, ist am Wochenende in Brütten auf seine Rechnung gekommen. Angeregt durch die Frauenkommission, haben verschiedene Ausstellerinnen und Aussteller im Dachraum des Gemeindezentrums die Früchte mehr oder weniger ausgefallener Hobbys gezeigt.

Es sei nicht ganz einfach gewesen, genügend Brüttermen und Brüttermen für die Ausstellung "Ausgefallene Hobbys" zu motivieren, meinte die Präsidentin der Frauenkommission, Ruth Deutsch, anlässlich der Vernissage. Schliesslich sei aber doch eine vielfältige und interessante Schau zustande gekommen. Ein Rundgang durch den heimeligen Dachraum bestätigte diese Ansicht. Mit viel Liebe hatte jeder Teilnehmer seine "Ecke" selbst gestaltet und seine Werke ins beste Licht gerückt. Originalgetreu und mit viel Sorgfalt im Detail gestaltete Schiffe schwammen auf blauem Papier, daneben prunkten eigenhändig gezüchtete und präparierte Schmetterlinge und Schwärmer mit Farbenpracht und Formenreichtum. Eine Ausstellerin zeigte Steine, die schönen in natura, die anderen umwoben, umnäht, umstrickt oder eingehüllt in Stoff, während die hölzernen und eisernen handgefertigten Nägel an der Wand keinen zusätzlichen Schmuck benötigten.

Maschinen und Werkzeuge aus früheren Zeiten gaben Anlass zu zwei Wettbewerbsfragen, selbst gezüchtete Orchideen blühten als weisse Träume, ein Kupferhahn schlug auf Knopfdruck mit den Flügeln und krächte dazu. Ein Gärtchen mit nicht alltäglichen Steinen und Pflanzen zeigte die Launen der Natur; mit einem Naturprodukt versteht die Brüttermen umzugehen, die Schafwolle von Grund auf selbst verarbeitet, bis sie als fertiger Pullover getragen werden kann. Mehr Kraft setzte ein Eisenbildhauer ein, um figürliche Objekte, Schalen, eine Spirale und eine grosse, prachtvolle Kuhglocke zu schaffen. Seine Werkzeuge sind vor allem Hammer, Meissel, Feuerzange und Feile.

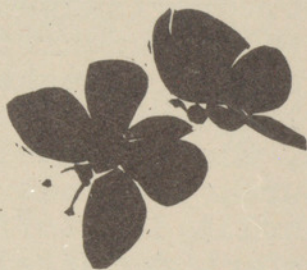
Einem Hobby, das nicht ausgestellt, sondern vorgeführt werden kann, frönt Andy Salzmann, Mitglied des dreiköpfigen Musiktheaters "Fenax". Seine Darbietungen aus dem vielfältigen Repertoire der Kleinkunst brachten die Gäste zum Schmunzeln und Lachen, aber auch zum Nachdenken, und wurden mit Applaus aufgenommen.

Unsere Ausstellung "ausgefallene Hobbys" ist vorbei; sie hat uns grosse Freude bereitet. Viele Besucher haben die verschiedenen Hobbys bewundert, und wir hörten viele Komplimente.

Dass die Ausstellung zu einem Erfolg wurde, ist aber nicht nur unser Verdienst: Wir möchten unseren Ausstellern ganz herzlich für ihre tolle Mitarbeit danken. Es war eine riesige Lust, bei den Vorbereitungen dabei zu sein, zuzuschauen, wie jeder Teilnehmer seine Gegenstände so liebevoll und wirkungsgerecht plazierte.

Danken möchten wir aber auch dem Beleuchtungsfachmann Albert Egli, der alles ins rechte Licht rückte, und natürlich auch Trudi und Toni Scherrer, die stets Hilfe leisteten wo es nötig war und über's ganze Wochenende für uns da waren.

Frauenkommission Brütten
Lilly Salzmann



AUFLOESUNG DER ZWEI AUSSTELLUNGSFRAGEN

??? Wozu wurden das reich verzierte Brett und die Holzrolle verwendet???

Auf die Holzrolle wurde die nasse Wäsche gewickelt und mit dem Glättebrett darüber gefahren. Dadurch wurde restliches Wasser ausgepresst und das Wäschestück vor dem Trocknen geglättet.

??? In welchem Jahrhundert wurden Pendelsäge und Stein-Bohrmaschine verwendet???

Beide Geräte wurden von den steinzeitlichen Pfahlbauern erfunden und ungefähr zwei- bis viertausend Jahre vor Christus gebraucht.

Die Erinnerung an Malerei und auch ans Zeichnen wurde im Konzert vom 23. Oktober wirklich geweckt. Wer die Faszination ineinanderfliessender Farben schon erlebt hat, folgte unschwer den Klängen in der Kirche. Wer schon einmal einem phantasiereichen Zeichner über die Schulter geschaut hat, wenn er mit dem Stift Figuren "improvisiert" hat, fand und verstand ganz ähnliche akustische Vorgänge. So etwa in Jehan Alains Orgelstück, in dem einzelne "Bilder" immer neu abgewandelt werden oder in Markus Brauns "Meditationen", in denen sich auf sanften Klangkissen die schönsten Melodiefiguren ausbreiteten, aufstiegen, sich schlängelten, verharrten, niederfielen und erneut sich hocharbeiteten. Markus Braun spielte diese "malerischen" Stücke mit grosser Phantasie, feinem Sinn für das Bunte und technischer Präzision.

Braun hat Debussy-Klavierstücke für Saxophonquartett und Orgel umgeschrieben. Diese Aufführung glückte aus zwei Gründen: zum Einen, weil die "Farben" von Saxophon und Orgel völlig miteinander verschmolzen, zum Andern, weil Debussy ja sehr malerische Musik geschrieben hat (Impressionismus).

Das uraufgeführte Stück des Zürcher Komponisten Christian Bänninger stellte insofern Ansprüche, als es nicht einfach "sanft und schön" war, sondern bedrängend und unerbittlich während langer, ungemütlicher Minuten den Zuhörer packte. Die fünf Saxophonisten, die das Stück in grossartiger Präzision und Intensität darboten, hüllten die Hörer gleichsam mit Klang ein. Ich glaubte, nicht nur mit den Ohren, sondern mit dem ganzen Körper zu hören.

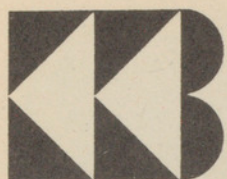
Die Stücke aus dem 16. Jahrhundert boten einen feierlichen Rahmen, hinterliessen aber, auf das moderne Instrument übertragen, bei mir einen zwiespältigen Eindruck.

Saxophon in der Kirche - unbekannte Komponisten - ein ungewöhnlicher Programmtitel: haben diese Ausichten wohl die meisten Brüttemer davon abgehalten, sich das Konzert anzuhören? Sie haben ein erfrischend "alternatives" Programm verpasst. Den Anwesenden wurde eine Stunde dicht voller Erlebnisse zuteil. Es brauchte weder musikalisches Verständnis, noch angestrengt-wohlwollendes Interesse; die Musik sprach jeden an, der mit offenen Ohren zuhörte.

Aus dem lange anhaltenden Applaus sprach sowohl Anerkennung für die Leistung der Musiker wie auch Dank an den Initianten Markus Braun und die veranstaltende Kirchenpflege. Hoffentlich war er ihnen Ansporn zu weiteren solchen Veranstaltungen.

H. Hoerni





KLAVIER-EINWEIHUNGSKONZERT

Um der Freude über die Anschaffung eines tauglichen Klaviers für den Dorfsaal durch die Brüttemer Gemeindebehörde hörbaren Ausdruck zu verleihen, lud die Kulturkommission am Mittwoch, 4. November 1987, die Bevölkerung zu einem Klavier-Einweihungskonzert ein. Erfreulicherweise hatten sich die Lehrerinnen und Lehrer der Brüttemer Musikschule spontan bereit erklärt, für die zahlreich erschienenen grossen und kleinen Zuhörer als Solisten aufzutreten.

So offerierten Maya Bollinger, Marianne Bürki und Margrit Wendel (Klavier), Ruth Bosshart (Violine), Ruth Strebel (Altflöte) und Heinz Langer (Klarinette) ein sehr abwechslungsreiches Programm mit klassischen Werken von Schubert, Schumann, Chopin, Pugnani, Couperin, Fesch, Mozart und Dvorak. Sowohl die Erwachsenen als besonders auch die Musikschüler freuten sich sichtlich, den Musiklehrerinnen und -lehrern für einmal mit vertauschten Rollen als aufmerksame und interessierte Zuhörer lauschen zu dürfen.

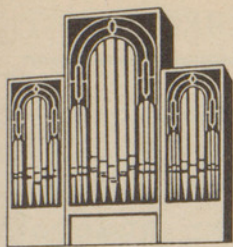
Für ihre mit viel künstlerischer Sorgfalt vorbereiteten und vorgetragenen Darbietungen durften die Musikerinnen und Musiker den herzlichen und warmen Applaus sowie die Blumen als Dank sowohl des beglückten Publikums als auch der organisierenden Kulturkommission entgegennehmen. Die grossen und kleinen Zuhörer verliessen den Gemeindesaal mit der Hoffnung im Herzen, diese Künstler auch in Zukunft wieder einmal hören und bestaunen zu dürfen.

Ruth Baltensperger

ENGLISCH IN BRUETTEN

Um den Dorfbewohnern die Möglichkeit zu geben, sich hier in Brütten weiterzubilden, startete vor ca. zwei Jahren ein Englischkurs jeweils am Dienstagabend im Schulhaus Chapf. Inzwischen kam noch ein zweiter Kurs dazu, der am Montagabend stattfindet. Für diesen Konversationskurs suchen wir weitere Brüttemer, die durch englische und amerikanische Literatur, Musik, Spiele und Grammatik ihre Englischkenntnisse auffrischen und erweitern möchten. Ich freue mich auf Ihren Anruf,

H. Kaithan, Kursleiterin
Telefon 33 29 95



WEIHNACHTSKONZERT 1987

Sicher wird vielen Musikfreunden das letztjährige Weihnachtskonzert mit André Manz noch in lebendiger Erinnerung sein. Auch in diesem Jahr wird am

3. Adventssonntag, 13. 12. 87, 17 Uhr

wieder ein Weihnachtskonzert stattfinden. Dabei werden der Zürcher Organist

Felix Gubser und der

Melser Bläserchor

festliche Musik zur Advents- und Weihnachtszeit spielen. Zwischen 16.45 - 17 Uhr werden die Melser Blechbläser vom Brüttemer Kirchturm aus die Konzertbesucher zur Begrüssung und Einstimmung mit festlicher Turm-musik empfangen.

Bitte reservieren Sie sich dieses Datum - das detaillierte Konzertprogramm finden Sie einige Tage zuvor in Ihrem Briefkasten.

Auf dieses festliche musikalische Ereignis freuen sich mit Ihnen

Kulturkommission und Kirchenpflege

SAMICHLAUS 1987



Es dunklet scho im Tannewald
und s schneielet ganz lisli.
Was isch das für es Liechtli det
i säbem chline Hüsli?

Da isch de Samichlaus und de
Schmutzli dehei, wo i wenige
Tage, am 4., 5. und 6. Dezember
d'Brüttemer Chine chunt go
bsueche.

Auskunft und Anmeldung bis spätestens Samstag, den
28. November 1987. Telefon: 33 26 20 (A. Gilgen)

Volkstanzgruppe Brütten



NEUE BUECHER AUS DER BIBLIOTHEK

Ab sofort liegt ein Teil der Neuanschaffungen bereit, und zwar die Belletristik-Bücher. Wir hoffen, dass es auch diesmal den einen oder anderen Leckerbissen für Sie dabei hat:

Schmidli Werner

Vogt Walter

Lenz Siegfried

Kohout Pavel

Kaminski André

Konsalik H.G.

Simmel J.M.

Zeindler Peter

Millar Margret

Glauser Friedrich

Franzetti Dante A.

Fynn

sowie

Hunzinger Elisabeth

Schwarzenbach Annem.

Wyss Laure

Hasenfratz

Der Garten der Frau des
Mannes der Noah hiess

Das serbische Mädchen

Wo der Hund begraben liegt

Schalom allerseits

Das goldene Meer

Doch mit den Clowns kamen
die Tränen

Widerspiel

Banshee die Todesfee

Morphium

Cosimo und Hamlet

Hallo, Mr. Gott, hier
spricht Anna

Anna schreibt an Mr. Gott

Indianersommer

Das glückliche Tal

Was wir nicht sehen wollen,
sehen wir nicht

Die anderen Neuanschaffungen werden ab Dezember auf-
liegen. Viel Spass beim Lesen!

Dienstag 16 - 18 Uhr

Freitag 19 - 21 Uhr

TEMPO 30: NUR NOCH HALB SO VIELE VERLETZTE

Unter diesem Titel veröffentlichte der Arzt Felix Walz am 10. November im Tagesanzeiger einen Artikel, aus welchem das folgende Zitat stammt.

" In den USA und in Deutschland sind in stark überbauten zusammenhängenden Gebieten Tempolimiten von 30 Kilometern pro Stunde immer häufiger anzutreffen; in Hamburg sind bereits 500 Tempo-30-Zonen eingerichtet. Die Erfahrung in diesen Ländern hat gezeigt, dass Tempo 30 nach einer Angewöhnungsphase auch von den Autofahrern meistens akzeptiert wird. Selbst anfänglich skeptische Autolenker sehen ein, dass eine kleine Einschränkung der momentanen Mobilität unter anderem die Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer entscheidend erhöht. Die Anzahl der Kollisionen mit Verletzten sank gegenüber Tempo 50 im Mittel um zirka 50 Prozent (Resultate aus Hamburg, Buxtehude, Berlin und Nordrhein-Westfalen). Die Unfallkosten sanken in Buxtehude gleichzeitig von 6,3 auf 4,7 Millionen DM pro je 20 Monate (= 25 Prozent Reduktion). Wer fast täglich mit der Realität der körperlichen und seelischen Folgen von schweren Verletzungen im Strassenverkehr konfrontiert wird, kann solche sämtliche Verkehrsteilnehmer schützende Tempolimiten nicht als "Schikanen" ansehen. Auch Autoinsassen sind bei Tempo 30 besser geschützt, und andererseits läuft ein Autolenker wesentlich weniger Gefahr, in eine Kollision mit einem Fussgänger oder Zweiradfahrer verwickelt zu werden, was für ihn moralisch, finanziell und juristisch häufig belastende Folgen haben kann."

Auch in unserem Dorf kam es in den letzten Jahren zu Fussgängerunfällen. Tempo 50 hat zwar gemäss Statistiken schon zu einer deutlichen Verringerung der Unfälle geführt, doch eine kritische Grenze liegt gemäss Untersuchungen am gerichtlich-medizinischen Institut der Universität Zürich eben schon bei etwa 35 km/h. Das heisst: bei Geschwindigkeiten von 35 km/h und mehr steigt die Schwere der Verletzungen stark an.

Ein Antrag unseres Gemeinderates auf Tempo 40 wurde im Jahre 1982 von der Kantonalen Polizeidirektion zurückgewiesen. Die neuen Forschungsergebnisse zu Tempo 30 berechtigen nach meiner Meinung, früher oder später die Diskussion wieder aufzunehmen, denn jede Körperverletzung verursacht durch den motorisierten Verkehr ist zuviel.

Uebrigens: wer die Strecke Schulhaus-Dreschscheune mit Tempo 30 zurücklegt, braucht 1/2 Minute länger als mit Tempo 50, eine bescheidene Differenz für eine bedeutende Steigerung der Sicherheit.

Hans Hoerni

SENIORENECKE

Altersnachmittag



Wir feiern zusammen Advent und freuen uns, am Donnerstag, den 10. Dezember um 14.00 Uhr im Gemeindezentrum mit Ihnen einen festlichen Nachmittag zu verbringen.

Mitglieder der Alterskommission führen ein Weihnachtstheater auf. Musikalisch begleitet wird der Nachmittag durch Frau Gubelmann (Flöte) und Herr Pfarrer Bosshard (Gitarre). Anschliessend wird Herr Pfarrer Bosshard einige Gedanken zur Adventszeit äussern.

Teilnehmer, die auf eine Transportgelegenheit angewiesen sind, melden sich bitte bei Frau Riesen, Telefon: 33 26 81.

Fusspflege

Der nächste Fusspflegetag findet am 2. Dezember im Krankenschwesterraum des Gemeindehauses statt.

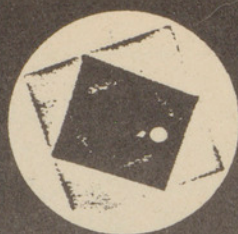
Für das 1. Halbjahr 1988 findet die Fusspflege an folgenden Tagen statt:

18. Januar,
29. Februar
19. April

27. Mai
14. Juni
i.V. Alterskommission
Pro Senectute Brütten

Claudia Keller

Weil wir nicht alle Anmeldungen berücksichtigen konnten, führen wir weitere Kurse durch !

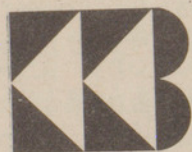


VOLKSHOCHSCHULE DES KANTONS ZÜRICH

„Konzentrationale Selbstentspannung“ nach Dr. J.H. Schultz : Durch Konzentration auf ausgewählte Formeln erwirbt der Kursteilnehmer in regelmässiger Übung die Fähigkeit, Körper und Geist zu entspannen.

AUTOGENES TRAINING

- Leitung: Herr Hans Zwahlen, Dietlikon
- Daten: 8 Dienstagabende
vom 12. Jan. - 15. März 1988
- Zeit: 20⁰⁰ - 21⁰⁰ Uhr
(falls der Kurs doppelt geführt werden muss: 19³⁰ - 20³⁰ / 20³⁰ - 21³⁰)
- Ort: Gemeindesaal Brütten
- Kosten: total Fr. 60.-
- Anmeldung: bis zum 4. Dez. 1987 an
Rita Röschmann, Hagenstr. 11
Tel: 33 23 73



Wir freuen uns auf Ihre
Anmeldung

Kulturkommission
Brütten



E I N L A D U N G Z U M A D V E N T S A B E N D

Donnerstag, 3. Dezember 1987 um 20.00 Uhr im Gemeinde-
zentrum

Wir laden alle, auch Nichtmitglieder, recht herzlich ein zu einem besinnlichen Abend. Wir singen miteinander Weihnachtslieder. Eine Weihnachtsgeschichte erleben wir in Form eines Theaters der Alterskommission. Die Flötengruppe umrahmt den Abend musikalisch. (Bitte Kirchengesangbuch mitbringen.)

Landfrauenverein Brütten

Der Vorstand

MARMORIER-KURS

Marmorieren auf Papier, Ausführung Ideen zur Weiterverarbeitung an 3 Abenden im Januar

Kursleitung: Frau Baldinger, Brütten

Datum: Dienstag, 12.Jan., 19.Jan., und
26. Jan. von 18.30 Uhr - 21.30 Uhr
im Werkraum Schulhaus Chapf

Kurskosten: ca. Fr. 30,-- ohne Material

Anmeldung: Bis 30. Nov. an Christine Egli,
Telefon 33 26 13. Bitte sofort anmelden, Teilnehmerzahl begrenzt.
Bei grosser Nachfrage wird der Kurs doppelt geführt, jeweils am Mittwochabend der gleichen Woche.

Landfrauenverein Brütten

DIE POSTKUTSCHE

Aus meinen jungen Jahren erinnere ich mich noch an unsere alte Postkutsche. Der Inhaber vom damaligen Spezereiladen, Fritz Baltensberger-Gross, genannt Post-Fritz, führte die Post von Brütten nach Winterberg-Lindau-Effretikon.

Morgens um halb sechs Uhr traf der Kutscher bei der einstigen Postablage ein, um eingegangene Post in Empfang zu nehmen. Dann ging's mit Gerassel die Dorfstrasse hinunter, bei der Schmiede vorbei, wo der Geselle schon kräftig auf den Amboss klopfte. Die sprühenden Funken erhellten den ganzen Raum. Durch den Lärm des Postwagens wurden die noch Schlafenden geweckt, man brauchte also keinen besonderen Wecker. Schnell kamen die Petrollaternen in Funktion, denn es war Zeit, mit den Stallarbeiten zu beginnen. So ging die Reise also weiter bis Effretikon, der letzten Station. Da freute sich Post-Fritz jeweils auf den wohlverdienten Znüni. Auch der Hafersack für das Pferd fehlte nie. Frisch gestärkt trat er dann wieder den Heimweg an. Um 15 Uhr startete er bereits zur zweiten Tour und gegen 18 Uhr kehrte er in's Dorf zurück, wo er von seiner Frau begrüsst wurde. Dann legte er sich für einen Augenblick auf's Ohr, um den zu kurz gekommenen Schlaf nachzuholen.

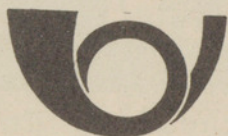
Der Pöstler führte vorsichtshalber immer eine Axt und eine Säge mit sich. Es konnte vorkommen, dass nach einem Unwetter eine Tanne quer über der Strasse lag, die sofort weggeräumt werden musste. Mühsam war der Weg oft im Winter bei Schnee und Kälte. Da brauchte es ein Vorgespann, der Wagen wurde dann mit zwei Pferden geführt.

Manchmal führte der Pöstler auch Passanten mit, Kaufleute mit viel Gepäck. Für einfache Leute war das Kutschenfahren unerschwinglich. Ein regelmässiger Mitfahrer war unser damaliger Pfarrer Girsberger. Deshalb wurde die Kutsche auch "Pfaffebänne" genannt. In einer Ecke machte er sich's bequem und arbeitete während der Fahrt an der nächsten Predigt.

Unvergesslich blieb uns auch die einstige Frau Merz aus der Schmiede. Weil sie so gut springen konnte, gelang es ihr, oft vergessene Briefe während voller Fahrt des Postwagens in den Briefeinwurf zu werfen. In aller Eile sprang sie der Kutsche nach, um sich an ihr festzuhalten. Da sah man nur noch ihre kurzen Beine herumzwirbeln.

So ging es jahrein, jahraus im gleichen Tramp. Mit den Jahren wurde es Post-Fritz zu streng, denn neben dem Postdienst führte er auch noch einen Landwirtschaftsbetrieb. So entschloss er sich, den ersteren zu quittieren. Im Jahre 1926 wurde die Kutsche dann durch ein Postauto abgelöst. Der Abschied von der Postkutsche war ein Erlebnis für die ganze Gemeinde.

Ida Enderli



WOCHENENDKURS FÜR MUETTER

Die beiden Jugendsekretariate Winterthur Land und Bülach bieten gemeinsam einen Wochenendkurs für Mütter an mit dem Titel "Mutter sein - Frau sein, wie finde ich die Mitte?" Die täglichen Aufgaben und Pflichten in Familie und Haushalt nehmen viel Zeit und auch unsere körperlichen und seelischen Kräfte in Anspruch. Da bleibt oft kaum noch Platz für uns selbst und unsere eigenen Bedürfnisse.

An diesem Wochenende wollen wir uns Zeit nehmen, unser Mutter- und Frau-sein überdenken und unseren Wünschen und Sehnsüchten nachspüren. Im Zusammensein mit andern Frauen möchten wir Abstand nehmen vom Alltag und neue Energien gewinnen.

Der Kurs findet in Rüdlingen (SH) statt vom 8.-10. Januar 1988 (Freitagabend bis Sonntagnachmittag). Auskünfte erteilen die beiden Kursleiterinnen: Esther Jedele, Tel. 052/22 91 79, und Hanne Hofmann, Tel. 01/869 00 24.

Anmeldungen bitte bis 10. Dez. 1987 an das Jugendsekretariat Winterthur Land, Theaterstrasse 29, 8400 Winterthur, Tel. 052/22 15 21.

MUSIK- UND KULTURVEREIN BRÜTTEN

Immer wieder werden wir gefragt, was dieser neue Verein überhaupt soll, ob er überhaupt nötig sei. Hierzu etwas aus der Geschichte des MKB. Bis vor wenigen Jahren trafen sich viele Jugendliche und Junggebliebene aus Brütten und Umgebung regelmässig im Restaurant "Alte Post". Wir lernten somit viele Leute neu, und die Kollegen noch etwas besser kennen. Es entwickelte sich so etwas wie eine ganz, ganz grosse Clique. Wir wussten, wo wir hingehörten, wo wir Kollegen trafen. Es war schön, nicht immer nach Winterthur oder Zürich ausweichen zu müssen.

Doch nach der Schliessung verloren wir uns allmählich aus den Augen. Der Kollegenkreis wurde immer kleiner. Jeder ging seine eigenen Wege. Unser Verein nun ist die logische Reaktion darauf. Da wir dem Pöstli nicht einfach nachtrauern wollten - bringt ja doch nichts - machten wir aus der Not eine Tugend und nahmen uns der Sache selber an. Den ersten Schritt taten wir mit den drei Open-Air's. Die Erfolge zeigten uns, was mit viel gutem Willen alles zu erreichen ist. Um solche und ähnliche Anlässe langfristig zu sichern, werden wir fortan auf Vereinsbasis weiterwirken. Damit wollen wir wieder etwas mehr Zusammenhalt unter uns Jugendlichen herbeiführen und den Dorfkalender mit originellen Veranstaltungen bereichern. Die bereits fast 70 Mitglieder zeigen uns, dass die Bedürfnisse dazu vorhanden sind. Natürlich freuen wir uns über jede weitere Anmeldung. Statuten und Informationen erhalten Sie per Post - mit oder ohne Anmeldeformular - oder beim Vorstand selber. Unsere Kontaktadresse: MKB, Postfach 32, 8311 Brütten.

Der Vorstand:
Heinz Rentsch
Dieter Baltensperger
Markus Rechsteiner
Daniel Bosshart

Anmeldeformular für MKB 1987/88

Aktivmitglied
20,-- Fr.

Passivmitglied
40,-- Fr.

Gönnermitglie
ab 100,-- Fr.

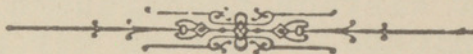
Name:

Vorname:

Adresse:

Wohnort:

allfällige Anregungen:



FASTNACHTSEROEFFNUNG AUCH IN BRUETTEN

Eine grosse Idee ging am 11.11.1987 in Erfüllung.
In Brütten wurde eine Fastnachtsgesellschaft gegründet. Von rund 40 neuerworbenen Mitgliedern trafen sich an der Gründerversammlung 27 Fastnächter im Restaurant Hofacker.

Die Gesellschaft, welche eine selbsttragende Organisation ist, will vor allem die alte Tradition weiterleben lassen und dem Dorf einen kulturellen Anlass mehr anbieten.

Am 27. Februar 1988 findet wieder ein Kinderumzug mit anschliessendem Kinderball in der dekorierten Turnhalle statt. Am Abend steigt dann der grosse Maskenball!

Als Krönung des Abends trafen die ersten Gratulanten ein. Die 20-köpfige Guggenmusik "Effigeros" aus Effretikon spielte ein fastnächtliches Potpourri, welches auch von den Nichtfastnächtlern mit grosser Begeisterung aufgenommen wurde.

In Sicht auf unseren Maskenball dürfte dies wohl auf alle stimulierend gewirkt haben.

Zufrieden und fastnächtlich eingestimmt endete dieser Abend.

Fastnachtskomitee Brütten



Der Kampf

Schritt für Schritt steigt die Spannung. Auf der einen Seite ein mutiger Knabe, auf der anderen ein wahrer Herkules. Nur noch knapp 20 m trennen sie voneinander. Wird der Kleine im Kampf mit diesem Riesen eine Chance haben? Doch beginnen wir am Anfang.

Am Wochenende vom 24. und 25. Oktober 87 treffen sich über 200 Cevianer aus verschiedenen Abteilungen der Region, um gemeinsam ein tolles Wochenende zu erleben. Das Thema: David und Goliath.

Bereits Wochen im voraus wurden mit Begeisterung Streitwagen, Wurfspeere, Schwerter und Helme gebaut, um für den Kampf gerüstet zu sein. Am Samstag wurde in Gruppen per Velo und Zug zu verschiedenen "Mobilmachungsplätzen" gereist. Mittels Flaschenpost, die durch eine Koordinate gefunden werden musste, erreichten wir vom CVJM Lindau-Brütten den eigentlichen Besammlungsort auf der Kyburg. Hier traf sich das Heer der Philister (die Gegner der Israeliten). Um 18.00 Uhr bestieg der Heerführer eine Bank vor der Kyburg und begann eine gewaltige Kriegepredigt. Am Ende war allen klar, die Israeliten zu besiegen würde uns ein Lächeln kosten, mehr nicht! Siegesgewiss nahm man den Weg Richtung Lagerplatz unter die Füße oder Räder.

Dort angekommen, verschlug es manchem die Sprache, als er die beiden Spanferkel erblickte, die "gluschtig" über der Glut vor sich hin brutzelten. Ueber Hunger brauchte sich am Ende des "Festschmauses" bestimmt niemand zu beklagen. Ein Rest wurde sogar gnädigerweise den Israeliten vermacht.

Schon seit einiger Zeit war es dunkel, als der Heerführer erklärte, er habe israelitische Spione entdeckt. In den darauf folgenden Kämpfen musste mancher Spion seine Beine unter die Arme nehmen, und nicht wenige endeten als Gefangene der Philister. Nach dem Kampf verkroch sich (fast) jedermann müde in seinen warmen Schlafsack.

Am Sonntagmorgen galt es nun ernst! Das israelitische Heerlager, das in der Nacht nur durch ein Feuer gekennzeichnet war, entpuppte sich jetzt als ein recht stattliches Zeltlager. Um halb elf stellte sich unser Heer auf einer kleinen Kuppe auf. Ganz vorne stand Goliath in seiner ganzen Grösse von drei Metern, in den Händen Schwert und Schild; dadurch beeindruckte er nicht wenige. Als sich die Israeliten in respektvoller Entfernung versammelt hatten, begann er lauthals über das Volk Israel zu spotten und lachte, dass es nur so dröhnte. Seiner Forderung, dass sich ein israelitischer Krieger zum Zweikampf stellen solle, kam keiner nach. Also zogen wir triumphierend in unser Lager zurück. Wer würde es auch schon wagen, sich mit diesem Riesen zu messen. Auch der zweite Auftritt endete so. Beim dritten Mal galt es jedoch ernst. Da wagte es doch so ein kleiner Wicht, sich ihm zu nähern. Goliath selber wollte nicht mit einem Kind kämpfen. David jedoch liess sich nicht beirren und rief ihm zu, er solle büssen, dass er Gottes Volk und somit Gott selber mit seiner Spotterei gelästert habe. Da sprang Goliath wutentbrannt von seinem Streitwagen, um mit grossen Schritten dem Israeliten entgegenzugehen. David blieb ruhig stehen, zog seine Schleuder hervor, legte einen Stein auf und warf. - Nein, das gibt es doch nicht. Der Riese Goliath stürzt zu Boden, die Stirn von einem Stein durchschlagen. Nun rennen beide Heere aufeinander los, wobei wir Philister nicht die geringste Chance haben. Anschliessend versammeln sich alle "toten Philister", um gemeinsam das angesagte Siegesmahl als Totenmahl zu genehmigen.

Alles in allem war es ein echter Hit!!!!



EINLADUNG

ZUR

WALDWEIHNACHT 87

Liebe Eltern

Lindau, November 1987

Liebe Cevianer (innen)

Wiederum ist ein Jahr vergangen, und wir vom Cevi LINDAU - BRÜTTEN möchten Sie, mit Ihren Kindern, ganz herzlich zur diesjährigen Waldweihnacht einladen.

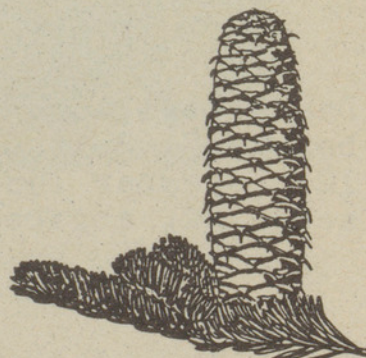
Wir werden Sie dank einer selbstentwickelten Zeitmaschine um mehr als tausend Jahre zurückversetzen und mit Ihnen zusammen verschiedenes erleben.

Wir bitten Sie, warme Kleider anzuziehen, da wir die ganze Zeit über im Freien sein werden.

Die Waldweihnacht beginnt am Samstag, den 19. Dezember um 16:30 Uhr auf dem Chilbiplatz in Lindau und wird gegen 19:00 Uhr zu Ende sein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Fürs Vorbereitungsteam :

Beate Meier



DORFKALENDER

Fr	20. 11.	20 Uhr Neuzuzügerabend im Gemeindesaal
Sa	21. 11.	Abendunterhaltung TV Brütten
So	29. 11.	17.00 Uhr Chorkonzert zum 1. Advent in der Kirche
Mo	30. 11.	20.00 Uhr FDP Parteiversammlung Restaurant Sonnenhof
Do	3. 12.	20.00 Uhr Adventsabend Landfrauen- verein, Gemeindezentrum
Fr	4. 12.	14 - 17 Uhr Mütter- und Erziehungs- beratung
Sa	5. 12.	Abstimmungen
So	6. 12.	
Sa	5. 12.	14.00 CVJM/F-Jungschar (Näheres bei Telefon 33 18 95)
Do	10. 12.	14.00 Uhr Altersnachmittag im Ge- meindezentrum
Fr	11. 12.	20.00 Uhr Gemeindeversammlung Turnhalle Chapf
Sa	12. 12.	14.00 Uhr CVJM/F-Jungschar (Näheres bei Tel. 33 18 95)
So	13. 12.	17.00 Uhr Festliche Musik zur Advents- und Weihnachtszeit in der Kirche.
Do	17. 12.	Mütter-Kindertreffen 14 - 17 Uhr
Sa	19. 12.	16.30 Waldweihnacht des CVJM/F. Besammlung bei der Post Lindau.

Das Mitteilungsblatt Nr. 193 erscheint am 18. Dezember 1987. Beiträge bitte bis spätestens Samstag, 12. Dezember 1987, 18.00 Uhr an Frau S. Huber, Wegacher 22, abgeben.